

Kapitel 21

Liebe ist

21.1 Liebe ist.

21.2 Liebe ist ewig und du begreifst noch nicht ihre Bedeutung oder die Bedeutung der Ewigkeit. Das kommt daher, weil du als ein besonderes Wesen Zeit-gebunden bist. Du kannst das Ewige auch in deiner vergänglichen Form erkennen, wenn du deine Besonderheit loslassen kannst. Besonderheit hat zu tun mit Raumforderung/Volumen, Substanz/Materie und Form. Dein Sein ist weit jenseits deiner eingebildeten Abhängigkeit/deines eingebildeten Vertrauens in das Spezielle/Besondere. Beim Besonderen geht es um Einzelteile/Teilstücke und Teile sind alles, was du siehst. Ich erinnere dich an das, was zuvor über Beziehungen gesagt worden ist, dass sie getrennt von den Besonderheiten existieren. Ich wiederhole, dass Beziehung *zwischen* einer Sache und einer anderen existiert und dass es an dem Schnittpunkt der Einzelteile ist, wo die Heiligkeit dessen, was dazwischen liegt, gefunden wird. Das wird später noch ausführlicher besprochen werden, doch erst einmal bringe ich dich durch die Umarmung zu der heiligen Beziehung zurück, jedoch in einer erweiterten Form.

21.3 Die heilige Beziehung in ihrer erweiterten Form ist Ewigkeit, die Ewigkeit der Umarmung. Wenn die Umarmung die Quelle von allem ist, der eine Herzschlag, dann ist sie die Ewigkeit selbst. Sie ist das Gesicht der Liebe, ihre Beschaffenheit/Struktur, ihr Geschmack und ihr Gefühl. Sie ist in Begriffe gekleidete/gefasste Liebe. Sie ist eher ein abstraktes als ein besonderes Konzept, auch wenn sie eine scheinbare Struktur hat, die dein Herz fühlen kann. Konzepte, die mit deinem Herzen nicht gefühlt werden können, nützen dir jetzt nicht, da sie für ihre Zweckmäßigkeit gedacht sind, anstatt für ihren Dienst. Konzepte, die dein Herz berühren, dienen dir durch diese Berührung. Sie beginnen auch, dir zu helfen, dich von dem Bedürfnis zu vergleichen zu lösen, da es keine Notwendigkeit zu vergleichen gibt bei dem, was dein Herz fühlen kann. Wenn dein Herz fühlen kann, brauchst du kein Urteil, um dir den Unterschied zwischen dem einen Ding und dem anderen zu erklären. Du kannst daher beginnen damit aufzuhören, dich auf die Augen deines Körpers zu verlassen, um das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, das Wirkliche vom Unwirklichen.

21.4 Die Liebe wendet sich an dich durch das Herz. GOTT wendet sich an dich durch dein Herz. Dein Herz war nicht offen für die Anziehung/Anziehungskraft der Liebe, zum Teil deswegen, weil du Konzepte benutzt. Konzepte sind benutzt worden, um deine Welt zu ordnen und deinem Geist zu helfen, den Überblick zu behalten über alles, was in ihr ist. Dein Geist braucht diese Unterstützung nicht. Damit anzufangen, auf Arten zu konzeptualisieren, die dein Herz berühren, wird deinen Geist von seinem Vertrauen in/seiner Abhängigkeit von gedanklichen Konzepten befreien und dadurch Herz und Geist erlauben, *die gleiche Sprache zu sprechen bzw. in derselben Art und Weise angesprochen zu werden.*

21.5 Es hat eine Trennung/Spaltung gegeben zwischen der Sprache deines Geistes und der deines Herzens. Dein Geist besteht darauf, auf eine bestimmte Weise zu denken und zu lernen, einer Art und Weise, die der Sprache deines Herzens entgegengesetzt ist und daher

hat es wie zwischen zwei Menschen aus unterschiedlichen Ländern, die unterschiedliche Sprachen sprechen, wenig Kommunikation und viele Missverständnisse gegeben. Gelegentlich wurden die Probleme bzgl. des Mangels an gemeinsamer Sprache beiseitegelegt, wenn die in einer bestimmten Situation erforderlichen Aktionen eine Zusammenarbeit erforderten. Du kannst dies gut in Notsituationen oder Krisenzeiten jeglicher Art sehen. Und wie die beiden Menschen aus unterschiedlichen Ländern, die einander nicht verstehen, vermindert das Zusammenarbeiten für den Moment die Sprachbarrieren und durch das gemeinsame Handeln wird eine vorübergehende Solidarität erzeugt. In solchen Augenblicken können zwei Unbekannte, die einander fremd sind, erkennen, dass „das Herz des anderen am rechten Fleck ist“. Der „rechte Fleck“ bei zwei Menschen ist – wie bei Geist und Herz – der Ort, an dem keine Trennung ist/ohne Trennung. Die Vereinigung von Geist und Herz, die richtiges Handeln hervorbringt, geschieht aufgrund eines Mangels an gemeinsamer Sprache momentan hauptsächlich in Krisensituationen. Die Bildung einer gemeinsamen Sprache kann daher als Hilfe für die Vereinigung angesehen werden.

21.6 *Die Umarmung* kann jetzt verglichen werden mit dem Startpunkt/Ausgangspunkt einer gemeinsamen Sprache, einer Sprache, die von Geist und Herz und von allen Menschen geteilt wird. Es ist eine Sprache der Bilder und von Konzepten, die das eine Herz berühren und dem einen Geist dienen.

21.7 Ein Konflikt zwischen Geist und Herz geschieht auch noch aus einem weiteren Grund, obwohl dieser Konflikt seinen Ursprung in dem Problem der Sprache hat, wie sie von der Wahrnehmung/Auffassung bestimmt/festgelegt wird. Dies ist ein Problem der Bedeutung/Deutungsproblem. Geist und Herz interpretieren Bedeutung auf verschiedene Art und Weise. Du hast noch nicht einmal das geringste Verständnis von dem Ausmaß dieses Konfliktes oder was er für dich bedeutet, doch ich versichere dir, solange Geist und Herz Bedeutung auf verschiedene Weisen interpretieren, wirst du keinen Frieden finden. Du hast in der Vergangenheit diese unterschiedlichen Interpretationen als ganz natürlich akzeptiert. Du verstehst, dass es zwei Arten gibt, eine Situation zu betrachten, selbst wenn du nicht eine Art der Betrachtung als die des Geistes und die andere als die des Herzens bezeichnest. Und du *akzeptierst* diese konfliktauslösende Situation. Du akzeptierst, dass dein Geist eine Wahrheit sieht und dein Herz eine andere und du handelst dennoch! Du handelst ohne Übereinstimmung oder Aufklärung/Entschlusskraft. Du handelst ohne Einheit. Und genauso als wärest du zwei Personen, die in derselben Situation aus verschiedenen Wahrheiten heraus handeln, kann es nicht anders sein, als dass der Konflikt bestehen bleibt. Ganz egal welchem Weg du folgst, dem Weg des Geistes oder dem Weg des Herzens, du wirst nicht dahin kommen, wo du hinkommen willst, bis sie miteinander vereint sind. Du magst dir drei Wege vorstellen – einen Weg, der den Geist repräsentiert, einen Weg, der das Herz repräsentiert und einen Weg, der Ganzherzigkeit repräsentiert. Weder der Weg des Geistes noch der des Herzens alleine wird dich dahin bringen, wo der Weg der Einheit dich hinbringen wird und die Reise wird nicht dieselbe sein.

21.8 Die Hauptursache des Konfliktes, der zwischen Geist und Herz auftritt, ist die Wahrnehmung von inneren und äußeren Unterschieden in der Bedeutung. In extremen Fällen wird dies als Moralkonflikt angesehen, zum Beispiel wenn eine Person weiß, was das „Richtige“ wäre, das zu tun ist, aber stattdessen so handelt, wie es dem, was in seiner oder ihrer Gesellschaft allgemein anerkannt wird, entspricht. In solch einem Fall werden die

äußeren und inneren Bedeutungen derselben Situation als verschieden angesehen. Das ist in Extremsituationen ziemlich leicht zu sehen, doch es ist eine Situation, die ständig und in jedem Augenblick existiert, bis Einheit erreicht ist. Bis Einheit erreicht ist, verstehst du nicht, dass du allen Dingen Bedeutung verleihst und dass es nichts und niemanden im Außen für dich/außerhalb von dir gibt, der die Bedeutung für dich bestimmen/festlegen kann.

21.9 Die letzte Sache, die du verstehen musst, ist, dass Bedeutung sich nicht verändert. Während nur du Bedeutung festlegen/bestimmen kannst und während nur eine ganzherzige Herangehensweise/ein ganzherziger Denkansatz wahre Bedeutung festlegen/bestimmen wird, ist die Wahrheit die Wahrheit und ändert sich nicht. Nur die Einheit jedoch erlaubt dir, die Wahrheit zu sehen und sie als deine Entdeckung und deine Wahrheit wie auch als die universelle Wahrheit zu beanspruchen. Die Wahrheit zu sehen, führt dich zur Einheit und zu wahrer Kommunikation oder Kommunion mit deinen Brüdern und Schwestern in CHRISTUS zurück. Deine Brüder und Schwestern in CHRISTUS ist ein Ausdruck, der immer dazu gedacht war, die Einheit derer zu symbolisieren, die die eine Wahrheit kennen.

21.10 Die eine Wahrheit zu kennen, heißt nicht, etwas über ein bestimmtes Dogma oder ein Bündel Tatsachen zu wissen/ein bestimmtes Dogma oder eine Zusammenstellung von Fakten zu kennen. Diejenigen, die die Wahrheit kennen, sehen sich selbst nicht als richtig/im Recht und andere als falsch/im Unrecht an. Diejenigen, die die Wahrheit kennen, finden sie für sich selbst heraus, indem sie Geist und Herz vereinen. Diejenigen, die die Wahrheit kennen, werden Wesen der Liebe und des Lichtes und sehen die gleiche liebevolle/liebende Wahrheit in allen.